

Jahresabschluss 2025

Raiffeisenbank Mittenwald eG

Mittenwald

(noch nicht festgestellt)

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			567 282,56		631
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			-		3
darunter: bei der Deutschen Bundesbank					(-)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	567 282,56	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar					(-)
b) Wechsel			-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			21 497 149,61		15 861
b) andere Forderungen			3 042 093,06	24 539 242,67	2 022
4. Forderungen an Kunden				97 662 550,42	89 717
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	60 166 212,65				(55 939)
Kommunalkredite	245 959,56				(377)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(-)
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		3 285 481,24			2 488
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3 285 481,24				(2 488)
bb) von anderen Emittenten		14 361 847,46	17 647 328,70		13 839
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	6 553 591,63				(5 047)
c) eigene Schuldverschreibungen				17 647 328,70	-
Nennbetrag					(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				2 708 076,47	2 708
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			638 814,17		639
darunter: an Kreditinstituten	42 104,63				(42)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 050,00	646 864,17	8
darunter: bei Kreditgenossenschaften					(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	5 000,00				(5)
bei Wertpapierinstituten					(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
9. Treuhandvermögen					
darunter: Treuhandkredite					(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					-
c) Geschäfts- oder Firmenwert					-
d) Geleistete Anzahlungen					-
12. Sachanlagen				961 459,19	1 044
13. Sonstige Vermögensgegenstände				246 529,44	202
14. Rechnungsabgrenzungsposten					-
15. Aktive latente Steuern					-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				86 946,44	98
Summe der Aktiva				145 066 280,06	129 260

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			9 267,42		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1 660 538,04</u>	1 669 805,46	<u>1 356</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>5 759 972,24</u>			<u>6 401</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		-	<u>5 759 972,24</u>		-
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>97 784 360,28</u>			<u>81 781</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>17 445 650,60</u>	<u>115 230 010,88</u>	<u>120 989 983,12</u>	<u>17 888</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>194 205,50</u>	<u>146</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>91,27</u>	<u>1</u>
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>349 715,56</u>		<u>340</u>
b) Steuerrückstellungen			-		<u>105</u>
c) andere Rückstellungen			<u>510 756,75</u>	<u>860 472,31</u>	<u>486</u>
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
10. Genusssrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>5 500 000,00</u>	<u>5 500</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>857 200,00</u>		<u>848</u>
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>6 600 000,00</u>			<u>6 300</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>8 200 000,00</u>			<u>7 900</u>
cc)		-	<u>14 800 000,00</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>194 522,40</u>	<u>15 851 722,40</u>	<u>208</u>
Summe der Passiva				<u>145 066 280,06</u>	<u>129 260</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>1 784 569,49</u>		<u>371</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	<u>1 784 569,49</u>	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>5 442 252,06</u>	<u>5 442 252,06</u>	<u>2 385</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2025

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		3 195 118,55			2 975
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		435 209,43	3 630 327,98		492
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(-)
2. Zinsaufwendungen			-786 180,59	2 844 147,39	-765
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	18,00				(-)
darunter: erhaltene negative Zinsen	-				(1)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			75 575,59		70
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6 181,21		20
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	81 756,80	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			1 216 662,27		1 186
6. Provisionsaufwendungen			-75 225,07	1 141 437,20	-75
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				149 516,60	171
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		-			(2)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-1 188 498,45			-1 028
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-327 229,52	-1 515 727,97		-294
darunter: für Altersversorgung	-105 692,70				(-90)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-755 221,65	-2 270 949,62	-675
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-95 178,94	-94
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-131 958,05	-106
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	212,01				(-36)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-584 215,26		-516
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-584 215,26	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-	-	-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			15 073,71	15 073,71	5
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1 149 629,83	1 366
20. Außerordentliche Erträge				-	7
21. Außerordentliche Aufwendungen			-188,32		-1
22. Außerordentliches Ergebnis				-188,32	(6)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-514 523,94		-523
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-6 306,69	-520 830,63	-4
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-	-100
25. Jahresüberschuss				628 610,88	745
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				628 610,88	745
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				628 610,88	745
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-234 088,48		-337
b) in andere Ergebnisrücklagen			-200 000,00	-434 088,48	-200
29. Bilanzgewinn				194 522,40	208

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die Raiffeisenbank Mittenwald eG, Mittenwald, ist beim Amtsgericht München unter der Genossenschaftsregister-Nummer 2085 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

- In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aus den dargestellten Gründen im Vergleich zum Vorjahr nachstehende Veränderungen:

Gegenüber dem Vorjahr werden die im Zusammenhang mit der Vermietung stehenden Aufwendungen bei Immobilien, die dauerhaft zum Erwirtschaften von Miet- und Pachteinnahmen genutzt werden, bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die von den Mietern getragenen Umlagen für Betriebs- und Nebenkosten werden unsaldiert bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen, lediglich durchlaufende Posten werden verrechnet. Im Vorjahr wurden diese Aufwendungen und Erträge saldiert unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen; die Vorjahresbeträge wurden nicht angepasst.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Erkennbare Bonitätsrisiken bei den Forderungen an Kunden haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gem. IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sog. Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich am erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die quantitative Zeitreihenanalyse aufzeigt, dass keine wesentlichen Ausreißer in der Veränderung der (Einzel-)Risikovorsorge vorhanden sind und die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve; Aktiva 5 und Aktiva 6) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zudem befinden sich noch einige Wertpapiere im Bestand, deren Anschaffungskosten über pari durch sofortige Abschreibung des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst wurden.

Die wie Anlagevermögen behandelten Fonds wurden wie im Vorjahr nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren Zeitwert bewertet.

Der Ansatz der Wertpapiere erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Als Wertmaßstab im Rahmen der Folgebewertung wird auf den Börsenpreis oder einen ggf. bestehenden Marktpreis zurückgegriffen. Dabei wurden die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen bzw. degressiven Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Soweit hier Bandbreiten bestehen, wählen wir in der Regel die kürzest zulässige Nutzungsdauer.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über 250 EUR, aber nicht über 800 EUR lagen, wurden sie in voller Höhe abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Passive Steuerlatenzen resultieren aus der Verrechnung des Deckungsvermögens, welchen aktive Steuerlatenzen, insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des bestehenden Wahlrechts nicht angesetzt wurde. Im Hinblick auf die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland wurden aus Gründen der Vorsicht bei der Berechnung unterstellt, dass sich passive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerbelastung führen, im Folgejahr (Steuersatz 28,08 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) und aktive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerentlastung führen, im Zeitraum ab dem Jahr 2032 abbauen (Steuersatz 22,80 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer). In Bezug auf die Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge wurden auf Grundlage einer jährlichen Planung über die zu erwartende Verlustrechnung Steuersätze von 22,80 % bis 28,08 % herangezogen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzung des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.072.683,44 EUR (Anschaffungskosten in Höhe von 1.272.554,08 EUR) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 985.737,00 EUR saldiert. Die bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände verwendeten Annahmen und Bewertungsparameter entsprechen den Bewertungsprämissen der versicherungsmathematischen Gutachten für die jeweiligen Pensionsverpflichtungen. Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von 86.946,44 EUR aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen verrechnet. Der Saldo ist unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der 'Richttafeln 2018 G' (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Als Rententrend werden 2,00 % angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 2,05 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2025 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag von 39.765 EUR, entsprechend entfällt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 971.869,99 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 683.142,44 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherungen) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 1.032.858 EUR. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit den aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträgen (Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) in Höhe von 3.236,00 EUR verrechnet. Der Saldo ist unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurde eine kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Passivseite wurden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Pensionsrückstellungen bewertet. Die nach dem Passivprimat bewerteten, nicht versicherungsgebundenen rückgedeckten Altersversorgungszusagen werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungsverfahren auf Basis der 'Heubeck-Richttafeln 2018G' berechnet. Die Ermittlung des Zinssatzes erfolgte aus Vereinfachungsgründen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die nach dem Passivprimat bewerteten Altersversorgungszusagen wurden in Höhe von 2,05 % abgezinst. Zudem wurde ein Rententrend von 2,0 % angenommen. Der Effekt aus der Zinsänderung in Höhe von insgesamt 35.818,00 EUR wird saldiert im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Bei der Ermittlung der jährlichen Gesamtverzinsung der Rückdeckungsversicherung wurde auf Basis der jüngsten Überschussbeteiligungen und unter Einbezug der aktuellen sowie der mit dem Versicherungsunternehmen abgestimmten zukünftig erwarteten Finanzmarktsituation eine prognostizierte durchschnittliche künftige Gesamtverzinsung in Höhe von 2,5 % als langfristige Prämisse beziehungsweise die zuletzt veröffentlichte Nettoverzinsung auch alle weiteren Informationen zur aktuellen sowie zur historischen und der zukünftig erwarteten Überschussbeteiligung einbezogen.

Die Berechnung der Rückstellungen aus Altersteilzeit erfolgte nach dem Barwertverfahren.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren und Postenentgelte angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen umfassen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden sowie unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Beträge werden mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Die Risiken aus diesen Verpflichtungen werden im Rahmen des laufenden Kredit- und Risikomanagements überwacht. Grundlage der Risikoeinschätzung ist insbesondere die Bonität der Hauptschuldner sowie die Werthaltigkeit der bestellten Sicherheiten.

Erkennbare Risiken wurden durch Einzel- oder Pauschalrückstellungen berücksichtigt.

Eine Inanspruchnahme der Eventualverbindlichkeiten wird nach derzeitiger Einschätzung nicht erwartet. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen wird voraussichtlich ohne Inanspruchnahme auslaufen. Bei den ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen gehen wir hingegen von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs- /Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	7 085	-	-	a) - b) -	7 085	-	-
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	2 787 852	-	-	a) - b) -	2 787 852	947 304	1 016 248
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	947 995	12 706	-	a) 597 b) -	960 104	14 155	27 684
a	3 742 932	12 706	-	a) 597 b) -	3 755 041	961 459	1 043 932

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	7 085	-	-	-	-	-	7 085
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	1 771 604	-	-	-	68 944	-	1 840 548
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	920 311	-	597	-	26 235	-	945 949
a	2 699 000	-	597	-	95 179	-	2 793 582

Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
-----------------------------------	--------------------------	--------------------------------

	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	18 142 953	99 984	18 242 937
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	650 604	-3 740	646 864
b	18 793 557	96 244	18 889 801
Summe a und b	22 536 489		19 851 260

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 24 534 494 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	2 042 093	1 000 000	-	-
Forderungen an Kunden (A 4)	3 139 488	4 537 281	25 983 602	61 460 790

In den Forderungen an Kunden sind 2 541 389 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Anteilige Zinsen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 1 117 575 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	24 534 494	17 879 570
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	4 912 753	4 913 961

- Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	17 647 329	14 759 905	2 887 424	13 721 265
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	2 708 076	-	2 708 076	-

In der Wertpapieraufstellung sind die nicht mit dem Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere besonders gekennzeichnet.

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 13.650.073,22 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 13.206.045,00 EUR.

Eine außerplanmäßige Abschreibung bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde nicht vorgenommen. Die Wertminderung beruht auf marktpreisbedingten Schwankungen, die als vorübergehend einzustufen sind. Zins- und Tilgungsleistungen erfolgen planmäßig; Bonitätsprobleme der Emittenten sind nicht erkennbar.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	640 987
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	14 155

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	3 893 046	3 893 046

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 3 721 EUR enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 1 660 538 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	40 796	117 482	571 639	930 620
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	-	-	-	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	5 090 234	8 110 748	4 243 169	1 500

Anteilige Zinsen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 91 EUR (Vorjahr: 674 EUR) enthalten.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	<u>1 669 805</u>	<u>1 356 265</u>

- Die im gezeichneten Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

		EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		<u>840 500</u>
b) der ausscheidenden Mitglieder		<u>16 700</u>
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		-
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	<u>-</u>

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2025	<u>6 300 000</u>	<u>7 900 000</u>
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>65 912</u>	<u>100 000</u>
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>234 088</u>	<u>200 000</u>
Stand 31. Dezember 2025	<u><u>6 600 000</u></u>	<u><u>8 200 000</u></u>

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vorwegzuweisungen in die gesetzlichen Rücklage (234 088,48 EUR) und die anderen Ergebnisrücklagen (200 000,00 EUR) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 5,000 %	<u>42 255,15</u>
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	<u>152 267,25</u>
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	-
Insgesamt	<u><u>194 522,40</u></u>

- In den Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 141 295 EUR enthalten.
- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2025

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr ein negativer Unterschiedsbetrag von 39.765 EUR ergibt

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	1 660 538

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um 18 EUR (Vorjahr 96 EUR) erhöht.
- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren insbesondere aus der Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungsverträgen sowie Dienstleistungserbringung im Wertpapiergeschäft.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit 38.841 EUR (Vorjahr: 39.215 EUR) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	EUR
Mieterträge	66 572
Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Zuführung Rückstellung Altersteilzeit	76 002

E. Sonstige Angaben

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 7.000,00 EUR.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten 93.440,76 EUR
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von 2 018 595 EUR.
Die Höhe der Pensionsrückstellung bezieht sich auf den Betrag vor Saldierung.
- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen sowie die Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	142 101
Mitglieder des Aufsichtsrats	412 243

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung in Höhe von 288 652 EUR.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.
- Die Zahl der im Jahr 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	<u>9,75</u>	<u>9,75</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 0,50 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang	2025	1 860	16 667
Zugang	2025	49	487
Abgang	2025	38	344
Ende	2025	1 871	16 810

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR 7 150

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR -

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme EUR -

Max. je Mitglied EUR -

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten (Nachtragsbericht):

Am 28. Februar 2026 trat ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Der Kriegsausbruch hat den Druck auf Lieferketten erhöht und zu steigenden Energiepreisen sowie zu Reaktionen auf den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt. Dieses Ereignis hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage zum 31. Dezember 2025, kann jedoch die Wirtschaftlichkeit unserer Kunden und in der Folge - wenn auch zeitverzögert - das Kreditgeschäft sowie die Wertentwicklung der Eigenanlagen beeinträchtigen. Die genaue Höhe der daraus resultierenden finanziellen Effekte lässt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nur schwer abschätzen.

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Genossenschaftsverband Bayern e.V.

Türkenstraße 22 - 24
80333 München

- Mitglieder des Vorstands

Georg Hornsteiner

Geschäftsleiter, Marktvorstand

Michael Hilmer

Geschäftsleiter, Marktfolgevorsand

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Axel vom Brocke, Vorsitzender
Kirsten Weissenborn, stellv. Vorsitzende
Sebastian Rieger

selbstständiger Rechtsanwalt
selbstständige Apothekerin
selbstständiger Bäckermeister

Mittenwald, 15. April 2026
(Ort, Datum)

Raiffeisenbank Mittenwald eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand



Georg Hornsteiner



Michael Hilmer

der Raiffeisenbank Mittenwald eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Raiffeisenbank Mittenwald eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft definiert. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung.

Im Bankgeschäft haben wir derzeit 19 Beschäftigte. Die Zahl der Mitglieder beträgt zum Jahresende 1.871.

Wir unterhalten eine Hauptgeschäftsstelle in Mittenwald.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen, regionalen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr haben sich wie folgt entwickelt:

Im Jahr 2025 setzte sich der Rückgang der Inflationsraten fort. Zugleich nahmen die Notenbanken weitere Zinssenkungen vor. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Hauptrefinanzierungssatz von 3,15 % zu Jahresbeginn auf 2,15 % zur Jahresmitte. Entsprechend gingen auch die Geldmarktsätze zurück; der dreimonatige Euribor fiel im Jahresverlauf von 2,7 % Anfang Januar auf 2,03 % Ende Dezember.

Am deutschen Rentenmarkt waren längere Laufzeiten hingegen von sinkenden Kursen geprägt. Ausgehend von rund 2,4 % zu Jahresbeginn stieg die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen bis Ende Dezember auf knapp 2,9 %; als Ursache werden insbesondere steigende Staatsschulden genannt, unter anderem im Zusammenhang mit dem im März 2025 beschlossenen Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. Euro. Parallel hierzu stieg auch die Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere im Jahr 2025 an, von 2,29 % zu Jahresbeginn auf 2,78 % zum Jahresende.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland war im Jahr 2025 von schwachem Wachstum und einem unsicheren wirtschaftlichen Umfeld geprägt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg um 0,2 %. Diese Entwicklung wurde insbesondere durch höhere private und staatliche Konsumausgaben getragen. Gleichzeitig blieb die gesamtwirtschaftliche Leistung nahezu unverändert. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief sektoral unterschiedlich: Während das verarbeitende Gewerbe sowie die Bauwirtschaft weiterhin rückläufige Entwicklungen verzeichneten, zeigten einzelne Bereiche des Dienstleistungssektors ein Wachstum auf. Insgesamt blieb das Investitionsgeschehen gedämpft. Die Bruttoanlageinvestitionen gingen erneut zurück.

Der Arbeitsmarkt zeigte eine Abschwächung. Die Zahl der Erwerbstätigen lag im Jahr 2025 mit durchschnittlich 46,0 Mio. Personen geringfügig unter dem Vorjahreswert, während die Arbeitslosenquote auf 6,3 % anstieg. Gleichzeitig nahmen die Insolvenzen zu. Besonders kleine Betriebe sowie mittelständische Unternehmen standen unter wirtschaftlichem Druck, was sich auch in den gestiegenen Insolvenzzahlen widerspiegelte.

Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei 2,2 %. Während die Energiepreise rückläufig waren, erhöhten sich die Preise für Dienstleistungen weiterhin überdurchschnittlich. Die Sparquote der privaten Haushalte ging auf 10,4 % zurück.

Der DAX stieg insgesamt von rund 19.900 Punkten zu Jahresbeginn auf etwa 24.490 Punkte zum Jahresende. Der EuroStoxx erhöhte sich von rund 4.900 auf etwa 5.750 Punkte. Der US-amerikanische S&P 500 stieg im gleichen Zeitraum von rund 5.880 auf knapp 6.850 Punkte.

Auf den Devisen- und Rohstoffmärkten zeigten sich im Jahr 2025 unterschiedliche Entwicklungen. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar von rund 1,04 USD zu Jahresbeginn auf etwa 1,17 USD zum Jahresende auf. Der Preis für Rohöl der Referenzsorte Brent sank im Jahresverlauf von rund 76 EUR je Barrel auf etwa 52 EUR. Der Goldpreis erhöhte sich von rund 2.530 EUR je Feinunze zu Jahresbeginn auf etwa 3.670 EUR zum Jahresende.

In diesem Umfeld stieg die Bilanzsumme der 175 bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken im Jahr 2025 um 2,9 %. Die ausgereichten Kredite nahmen um 3,8 % zu, getragen vor allem vom langfristigen Kreditgeschäft. Im Privatkundengeschäft erhöhte sich das Kreditvolumen; das Neugeschäft im Wohnungsbau lag über dem Vorjahresniveau. Auch die Kundeneinlagen wuchsen weiter, wobei Sichteinlagen weiterhin den größten Anteil stellten und Umschichtungen in Termineinlagen kaum noch eine Rolle spielten. Trotz leicht gestiegener Betriebskosten verbesserten die Banken ihre Aufwand-Ertrags-Relation von 60,4 auf 59,8 %. Die Kreditrisikovor-sorge blieb vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Umfelds mit 339 Mio. Euro auf erhöhtem Niveau, lag jedoch unter dem Vorjahreswert von 474 Mio. EUR. Leichte Belastungen ergaben sich aus dem Wertpapierbereich (42 Mio. EUR). Insgesamt erzielten die Banken ein bereinigtes Ergebnis vor Ertragssteuern von rund 1,8 Mrd. Euro, das mit 52 Millionen Euro leicht über dem Vorjahresniveau liegt. Die Kernkapitalquote ging aufgrund regulatorischer Effekte von 17,2 Prozent auf 17,1 Prozent zurück.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamen Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt. Die Leistungskennzahl unterscheidet sich insofern von der Gewinn- und Verlustrechnung.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen zu den Erträgen dar. In die Erträge bzw. Aufwendungen fließen auch die sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen ein. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt. Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (hartes Kernkapital des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrag).

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen) dient als ein Indikator für die Liquiditätslage der Bank. Strategisch wird eine Zielgröße (Minimum) von 120 % angestrebt.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren entwickeln wir derzeit die Berücksichtigung von ESG-Risiken in Steuerung und Berichterstattung weiter. Solange ESG-Aspekte noch keine eigenständigen, zielorientierten Leistungsindikatoren darstellen, verzichten wir auf weitergehende Ausführungen im Lagebericht.

Entwicklung unserer bedeutsamen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Das BE vor Bewertung/dBS belief sich im Geschäftsjahr auf 1,17 % (Vorjahr: 1,33 %). Damit hat sich die Kennzahl gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Kostensteigerungen sowie gestiegenem Geschäftsvolumen verschlechtert. Im Vergleich zur in der Vorperiode berichteten Prognose wurde die Kennzahl übertroffen. Ursächlich hierfür waren höhere Zins- und Provisionserträge bei aufgrund des Bilanzsummenwachstums weniger starken Kostensteigerungen.

Die CIR lag im Geschäftsjahr bei 60,1 % (Vorjahr: 55,4 %). Damit hat sich die Effizienzkennzahl gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Gegenüber der Prognose hat sich die Kennzahl positiver entwickelt.

Die harte Kernkapitalquote betrug zum Ultimo des Geschäftsjahres 26,1 % (Vorjahr: 27,3 %). Damit blieb sie hinter dem Vorjahr zurück. Der Wert entsprach somit noch der Prognose. Wesentliche Einflussfaktoren waren ein Anstieg der risikogewichteten Aktiva infolge der Geschäftsentwicklung bei gleichzeitig planmäßigen Ergebnisbeiträgen. Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen wurden weiterhin eingehalten.

Die LCR lag zum Ultimo des Geschäftsjahres bei 260,2 % (Vorjahr: 312,0 %). Es ergab sich keine Abweichung zur Prognose des Vorjahres. Die regulatorische Mindestanforderung von 100 % wurde weiterhin eingehalten. Bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage sowie im Rahmen des Prognoseberichts wird auf die Entwicklung der Leistungsindikatoren eingegangen.

Im Einzelnen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

II.3 Geschäftsverlauf der Raiffeisenbank Mittenwald eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	145.066	129.260	+	15.806	12,2
Außerbilanzielle Geschäfte	7.227	2.756	+	4.471	162,2

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 12,2 %. Maßgeblich hierfür waren insbesondere das Wachstum im Bereich der Kundeneinlagen auf der Passivseite und im Bereich der Kundenkredite sowie Forderungen an Kreditinstitute auf der Aktivseite.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1.785 TEUR sowie aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 5.457 TEUR zusammensetzen, liegen deutlich über Vorjahresniveau, da sowohl Bürgschaften als auch unwiderrufliche Kreditzusagen im Zuge des Kreditwachstums angestiegen sind.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	97.663	89.717	+	7.946	8,9
Wertpapiere	20.355	19.034	+	1.321	6,9
Forderungen an Kreditinstitute	24.539	17.883	+	6.656	37,2

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts überstieg die in der Vorperiode berichteten Prognosen überwiegend. Das moderate Kreditwachstum übertraf die Planung des Vorjahres. Die leichte Steigerung in den Wertpapieranlagen entsprach der Prognose. Die Forderungen an Kreditinstitute notierten aufgrund der Zunahme der täglich fälligen Forderungen deutlich über dem Vorjahreswert und somit stark über dem in der Vorperiode prognostizierten Wert.

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme ist trotz des Kundenkreditwachstums aufgrund der stärker gestiegenen Bilanzsumme zu Gunsten der Forderungen an Kreditinstitute marginal gesunken.

Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen auf Grund von Kreditvalutierungen aus gewährten Krediten und Wachstum im Neugeschäft ausgebaut werden. Das moderate Wachstum der Kundenforderungen in Verbindung mit einem deutlichen Ausbau der Bilanzsumme führte zu einem marginal verringerten Strukturanteil von ca. 67 % (Vorjahr 69 %). Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden, die rund 69 % ausmachen. Der überwiegende Teil entfällt hier auf private Immobilienfinanzierungen. Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf hauptsächlich Selbständige, regionale Gewerbetreibende und einzelne Projektfinanzierungen. Größte Branche ist das Grundstücks- und Wohnungswesen, gefolgt vom Baugewerbe und Gastgewerbe. 59 % der von uns gewährten Kredite bewegen sich in den Größenklassen bis 500 TEUR, 25 % in der Größenklasse zwischen 500 TEUR und 1.500 TEUR.

Die Wertpapieranlagen sind durch Wiederanlagen von Fälligkeiten und Käufe leicht gestiegen. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 14 % (Vorjahr 15 %).

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten hauptsächlich Guthaben bei der DZ Bank AG. Diese haben sich im Berichtsjahr deutlich ausgeweitet. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 17 % (Vorjahr 14 %).

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.670	1.356	+	314	23,2
Spareinlagen von Kunden	5.760	6.401	-	641	10,0
andere Einlagen von Kunden	115.230	99.669	+	15.561	15,6

Die Entwicklung des Passivgeschäfts entsprach nicht der in der Vorperiode berichteten Prognose. Dem geplanten Nullwachstum steht eine Steigerung der Einlagen gegenüber.

In der Struktur der Passivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen bei der Zusammensetzung der Kundengelder zu verzeichnen. Die Volumengewinne in den anderen Kundeneinlagen sind auf Zuflüsse bei den Sichteinlagen zurückzuführen, wohingegen die befristeten Einlagen rückläufig waren. Die Spareinlagen gingen erneut zurück. Die anderen Einlagen machen als größter Posten einen Strukturanteil von 79 % (Vorjahr 77 %) aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten überwiegend Refinanzierungen von Fördermitteldarlehen. Diese haben sich im Berichtsjahr durch Neugeschäfte entgegen der Prognose deutlich gesteigert. Wei-

tere Refinanzierungen gegenüber Kreditinstituten wurden im Berichtsjahr nicht verbucht.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	419	407	+	12	2,9
andere Vermittlungserträge	219	214	+	5	2,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	518	515	+	3	0,6

Entgegen unserer Prognose des Vorjahres konnte das Ergebnis im Dienstleistungsgeschäft auf einem hohen Niveau zum Vorjahr konstant gehalten werden. Die geplanten Ziele wurden insoweit übertroffen.

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft stiegen nochmals an. Dies ist maßgeblich auf die Entwicklungen auf den Finanzmärkten sowie Volumenzugewinnen in Vermittlungsprodukten als außerbilanzielle Anlagealternativen zurückzuführen.

Die anderen Vermittlungserträge sind bei einem rückläufigen Bauspar- und Versicherungsgeschäft insbesondere aufgrund von Gewinnen in Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäften gestiegen.

Bei den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr konnte das Vorjahresniveau gehalten werden.

Immobilien-geschäft

Unser Haus ist in Wohn- und Geschäftsimmobili- en zur Erzielung von Mieterträgen investiert. Diese bewegten sich im Geschäftsjahr auf einem stabilen Niveau.

Beteiligungen

Darüber hinaus ist die Bank vorwiegend in strategischen Verbundbeteiligungen investiert.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden im Wesentlichen moderate Ersatzinvestitionen im Bereich der IT-Ausstattung der Arbeitsplätze, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie der Instandhaltung im Immobilienbestand getätigt. In den kommenden Jahren ist mit einer Fortführung der Ersatzinvestitionen für die IT und Sicherheitstechnik sowie mit Investitionen in die Weiterentwicklung der digitalen Angebote zu rechnen. Zusätzlich werden weitere Instandhaltungsmaßnahmen in der Geschäftsstelle sowie im Immobilienbestand geplant.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4 Lage der Raiffeisenbank Mittenwald eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	2.844	2.701	+	143	5,3
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	76	70	+	6	8,6
Provisionsüberschuss ²⁾	1.141	1.111	+	30	2,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	18	65	-	47	72,3
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	1.516	1.322	+	194	14,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	755	675	+	80	11,9
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-569	-511	-	58	11,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.150	1.366	-	216	15,8
Außerordentliches Ergebnis	-	6	-	6	100,0
Steueraufwand	521	527	-	6	1,1
Jahresüberschuss	629	745	-	116	15,6

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Die Entwicklung der Ertragslage hat die in der Vorperiode berichtete Prognose im Gesamten übertroffen, auch wenn die Prognosen einzelner Ergebnisbestandteile nur teilweise zutrafen.

Im Berichtsjahr war eine Ausweitung des Zinsüberschusses zu verzeichnen, welche die Prognose des Vorjahres überstieg. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch die produktiven Volumenzuwächse in Verbindung mit der versteilten Zinsstruktur auf den Geld- und Kapitalmärkten, welche sich vor dem Hintergrund der Bilanzstruktur günstig für die Zinsspanne auswirken. Aufgrund der Fristigkeit und Zinsbindung des Aktivgeschäftes erhöht sich die Durchschnittsverzinsung der Kredite sukzessive. Das Kreditwachstum, insbesondere im langfristigen Bereich, beförderte die Ausweitung des Zinsüberschusses zusätzlich. Diesem Ergebnis steuerten auch höhere Volumina in Geldmarktgeschäften ihren Anteil bei. Im Passivgeschäft ergaben sich im Geschäftsjahr höhere Zinsaufwendungen, welche ebenso über den prognostizierten Werten lagen. Diese Effekte bedingen im Gesamten eine stärkere Ausweitung der Zinsspanne, als in den Planerwartungen angenommen. Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen konnten entgegen der Vorjahresprognose marginal gesteigert werden.

Der Provisionsüberschuss in Summe legte minimal zu und übertraf die Prognose. In Bezug auf den Anteil am Provisionsertrag liegt der Schwerpunkt bei Erträgen aus dem Zahlungsverkehr und Kontoführung. Ein weiterer Hauptbestandteil sind Erträge im Dienstleistungsgeschäft. Während die Erträge im Wertpapier- und Depotgeschäft ausgebaut wurden, entwickelten sich die Erträge aus dem Bauspar-, Kredit- und Versicherungsgeschäft rückläufig.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist zum Vorjahr deutlich gesunken und entsprach damit der Prognose. Haupteinflussfaktoren auf die Veränderung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sind Veränderungen bei Zuführungen zu und Auflösung von Rückstellungen.

Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen ist unter anderem zurückzuführen auf belastende Effekte in den Personalaufwendungen, welche im Vorjahr so prognostiziert wurden. Der Personalstand ist im Geschäftsjahr leicht geschrumpft. In den Sachaufwendungen gab es ebenso Erhöhungen, welche jedoch aufgrund von Verschiebungen geringer als in der Prognose ausgefallen sind. Als Hauptbestandteile sind laufende Dienstleistungskosten, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie Beiträge und Abgaben zu nennen.

Durch den Anstieg in den Verwaltungsaufwendungen hat sich unser Betriebsergebnis vor Bewertung (vgl. Definition im Abschnitt II.2) als Rentabilitätskennzahl absolut und relativ betrachtet reduziert. Trotz dieses Rückgangs wurde die Prognose des Vorjahres deutlich übertroffen.

Die Belastungen im Bewertungsergebnis haben sich gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet.

Im Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft ergab sich ein höherer Bewertungsbedarf gegenüber dem Vorjahr. Die Entwicklung stellt sich hier konservativer als in der Prognose des Vorjahres dar.

Im Wertpapier- und Beteiligungsbereich notierte das Ergebnis im Vorjahresvergleich verringert. Die Entwicklung stellt sich hier positiver als prognostiziert dar. Durch die partielle Anwendung des gemilderten Niederwertprinzips im Anlagevermögen analog dem Vorjahr wurden Abschreibungen infolge nicht dauerhafter zinsbedingter Wertminderungen vermieden.

Bei der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs bestehen infolge der Marktstruktur ausreichende Nettoreserven.

Die Aufwands-/Ertragsrelation CIR (vgl. Definition im Abschnitt II.2) erhöhte sich im Geschäftsjahr, jedoch nicht

in dem im Vorjahr prognostizierten Ausmaß.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist im Vorjahresvergleich geschrumpft. Ursachen hierfür liegen in dem oben beschriebenen Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung.

Das geringfügige außerordentliche Ergebnis des Vorjahres bestand im Geschäftsjahr nicht weiter.

Der Steueraufwand fällt im Vergleich zum Vorjahr konstant aus.

Der Jahresüberschuss ist insgesamt rückläufig. Vom Jahresüberschuss wurden 434 TEUR den Rücklagen zugeführt. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 195 TEUR einen Teilbetrag von 152 TEUR den Rücklagen zuzuweisen und den Rest zur Ausschüttung an die Mitglieder bereitzustellen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanzlage hat unsere in der Vorperiode berichteten Prognosen erreicht.

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2025 einen Wert von mindestens 207 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 260 %. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) wies im Berichtszeitraum 2025 einen Wert von mindestens 127 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 127 %.

Die liquiden Mittel haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf erhöhte täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten zurückzuführen.

Die Barreserve fällt moderat geringer aus als im Vorjahr.

Unsere Anlagen in Wertpapiere haben wir aufgestockt. Ein Großteil der Wertpapiere ist dem Anlagevermögen zugeordnet und nicht der Liquiditätsreserve. Eine Einschränkung der Finanz- und Liquiditätslage unserer Bank hierdurch können wir nicht feststellen.

Bezogen auf den Nennwert sind 56 % aller Wertpapiere – mit Ausnahme der Fonds – notenbankfähig und können somit bei der Bundesbank zum Erhalt liquider Mittel hinterlegt werden.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositionsbedingt in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden geprägt.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage übertraf teilweise unsere in der Vorperiode berichteten Prognosen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	857	848	+	9	1,1
Rücklagen	14.800	14.200	+	600	4,2

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung. Die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder halten sich auf einem stabilen Niveau bei marginalem Wachstum. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 5.500 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich trotz Ergebnisthesaurierung aufgrund der stark erhöhten Bilanzsumme von 16,0 % auf 14,7 % reduziert.

Die harte Kernkapitalquote sowie die Kernkapitalquote belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 26,1 % und fallen geringer aus als im Vorjahr (27,3 %). Die wesentliche Ursache hierfür liegt darin, dass die Neugeschäftseffekte

auf die risikogewichtete Aktiva die Gewinnthesaurierung aus dem Vorjahr überwiegen. Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestgrößen wurden jederzeit erfüllt.

Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 27,2 % und unterlag der gleichen Bewegung wie die Kernkapitalquoten (Vorjahr 28,5 %). Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung bei gleichzeitig effizientem Einsatz ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,43 %. Dies entspricht einer starken Reduktion gegenüber dem Vorjahr (0,58 %), welche insbesondere durch die deutliche Ausweitung des Geschäftsvolumens im Berichtsjahr bedingt ist.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 67 % und ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant (Vorjahreswert bei 69 %).

Vom Bruttokundenkreditvolumen (Kundenforderungen und unwiderrufliche Kreditzusagen) entfällt der überwiegende Teil auf die Privatkunden. Der Rest entfällt auf Firmenkunden.

Branchenschwerpunkte im Kreditbestand bei den Firmenkunden verteilen sich bedingt durch die örtliche Kundenstruktur und unsere geschäftspolitische Ausrichtung auf das Grundstücks- und Wohnungswesen, das Baugewerbe, das Gastgewerbe sowie den Groß- und Einzelhandel. Bei den Privatkunden liegt der Schwerpunkt bei Arbeitnehmern.

Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Hinsichtlich der identifizierten Risikokonzentrationen verweisen wir auf Abschnitt III.3.

Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt in den mittleren Größenklassen bis zu 750 TEUR. Von den Kundenfinanzierungen entfallen 25,5 % des Risikovolumens auf die Größenklasse ab 750 TEUR (Vorjahr 21,1 %). Die Größenklassengliederung ist trotz signifikanter Anteile in Klassen mit höheren Volumina ausgewogen. Die Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen, Einzelrückstellungen, Pauschalwertberichtigungen, Pauschalrückstellungen und Vorsorgereserven abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	18.344	18.026	+	318	1,8
Liquiditätsreserve	2.011	1.008	+	1.003	99,5

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 14 % an der Bilanzsumme, welcher im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen hat. Hiervon entfällt ein Anteil von 12 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 2 %-Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Das Anlagevermögen nimmt einen Anteil von 90 %, die Liquiditätsreserve einen Anteil von 10 % am Wertpapierbestand ein.

Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Emittenten mit einem Nominalvolumen von 64 % der festverzinslichen Wertpapiere. Bei den ausländischen Emittenten handelt es sich vorwiegend um Emittenten aus dem EWR.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve sowie die dem Anlagevermögen zugeordneten Fonds sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere im Anlagevermögen wurden (mit Ausnahme der Fonds) nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 444 TEUR vermieden (Vorjahr 632 TEUR), die insofern nicht als zukünftige Ertragspotenziale zur Verfügung stehen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zudem befinden sich noch einige Wertpapiere im Bestand, deren Anschaffungskosten über pari durch sofortige Abschreibung des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst wurden.

Derivategeschäfte

Es wurden keine derivativen Instrumente getätigt.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung zeigt ein gestiegenes betreutes Kundenvolumen. Im Kreditgeschäft sowie im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die Ertragslage der Bank ist gut, weil das Ergebnis die notwendige sowie präventive Erhöhung der Risikoversorge erlaubt und gleichzeitig eine adäquate Stärkung der Eigenmittelausstattung ermöglicht. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung insgesamt übertroffen.

Die Vermögenslage ist gut, weil die Bank durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr deutlich übererfüllt hat. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind gut, da sie den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden erreicht.

Daher beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr sowie zur ursprünglichen Planung unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen und geldpolitischen Entwicklung insgesamt als günstig. Der Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften verdeutlicht die vorgenannte Einschätzung. Das Ergebnis stellt eine auskömmliche Ertragslage dar und erlaubt eine angemessene Stärkung der Eigenmittelausstattung.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind.

Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Steuerung unserer Risiken erfolgt insbesondere im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Aus dem Risikodeckungspotenzial leiten wir unser Gesamtbankrisikolimit ab, welches wir in festgelegte Teilrisikolimits für die wesentlichen Risiken untergliedern.

Nachfolgend stellen wir die Risikotragfähigkeit zum Bilanzstichtag dar:

Risikotragfähigkeit zum 31.12.2025	Ökonomische Perspektive (Werte in TEUR)
Risikodeckungspotential	31.298
Gesamtbankrisikolimit	19.300
Marktpreisrisiko gesamt	7.039
Davon Zinsrisiko	6.602
Davon Aktienrisiko	437
Adressenausfallrisiken	4.286
Davon aus Kundenkreditgeschäft	1.748
Davon aus Eigenanlagen	2.538
Operationelles Risiko	911
Sonstige wesentliche Risiken	1.052
Risikopuffer	3.000
Anteil der Risiken am Gesamtbankrisikolimit in %	68,85
Anteil Risiken am Risikodeckungspotential in %	42,46

Das oben angegebene Risikodeckungspotenzial beinhaltet einen Abschlag für unwesentliche Risiken.

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzept ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stress-tests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

Im Folgenden erläutern wir das Risikomanagement unserer wesentlichen Risiken.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsrisiken messen wir vierteljährlich mit dem Software Modul VR-Control Zinsmanagement, wobei ein Konfidenzniveau von 99,9 % zur Anwendung kommt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teilrisikolimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Teilrisikolimits.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte und für die festverzinslichen Produkte Elastizitäten ermittelt. Neben der Risikoermittlung im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Zinsrisiken auch im Kontext des barwertigen und periodischen Ausreißertests ermittelt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Mittelfristig führen die Abflachung, der Anstieg im kurzfristigen Bereich und der Rückgang der Zinsstrukturkurve zu einem niedrigeren Zinsergebnis.

Das Zinsänderungsrisiko wirkte sich auch in der Drohverlustrückstellung i. V. m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs aus.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus Aktienanlagen. In unserem Aktienbuch führen wir derzeit überwiegend Anteile an Aktienfonds. Wir beurteilen Aktienrisiken als wesentliche Risikoart. Die Risiken aus unserem Aktienportfolio messen wir mittels VaR-ex ante-Kennzahlen, die einem Konfidenzniveau von 99,9 % entsprechen. Das ermittelte Aktienrisiko wird auf das entsprechende Teilrisikolimit angerechnet.

Sonstige Marktpreisrisiken (Währungsrisiko, Rohstoffrisiko) spielen eine untergeordnete Rolle.

Zur Abbildung und Messung von Risiken aus Fonds erfolgt eine vollständige Fondsdurchschau und die Zuordnung der Teilrisiken zur jeweiligen Risikoklasse.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %.

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgen auf der Basis von Limitierungen, dem Risiko-früherkennungssystem sowie der Steuerung der NPL-Quote. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen im Kundengeschäft bestehen in der Sicherheitenstruktur (Anteil der grundpfandrechtlichen Sicherheiten) sowie einer einzeladressenbezogenen Konzentration.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Kreditrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Research-Einschätzungen der DZ BANK, eigene Analysen von Berichten, Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Kreditrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %).

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir hauptsächlich Eigenanlagen über Kontrahenten der genossenschaftlichen Finanzgruppe beziehen und keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Kreditrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite und Einzellimite. Risikokonzentrationen im Eigengeschäft wurden in der Assetklasse (Segment Banken) sowie im Migrationsrisiko als Hauptrisikanteil ermittelt.

Das Kreditrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Eigenanlagen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Der Überlebenshorizont von 12 Monaten wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 260 %. Im Geschäftsjahr lag die LCR-Kennziffer stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120 % definiert.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten und Cashflow-Ermittlung überwacht.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net

Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 127 % und damit über unserer bankinterne minimalen Zielgröße von 110 % und über der Mindestanforderung von 100 %.

Das Refinanzierungskostenrisiko berechnen wir regelmäßig auf Basis einer historischen Analyse der Veränderungen des Liquiditätsspreads unseres maßgeblichen Refinanzierungssatzes. Dabei kommt das 99,9 % Quantil der Stützstelle der Refinanzierungskurve zur Anwendung, welches der Duration unseres Zinsbuchs entspricht. Das ermittelte Refinanzierungskostenrisiko wird auf das entsprechende Teilrisikolimit angerechnet.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage.

Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Verkäufe erschwert werden, schätzen wir als gering ein, da die Handelbarkeit bereits bei Kauf von Wertpapieren berücksichtigt wird, der überwiegende Anteil der Eigenanlagen börsennotiert ist und wir dem Liquiditätsverbund der genossenschaftlichen Finanzgruppe angehören.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Eigenanlagen über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung auf Basis eines Self-Assessments abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue IKT-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision sowie Versicherungen (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und somit von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe bzw. Rechtsberatung in Anspruch. Zudem werden Rechtsrisiken in der Bankversicherungspolice berücksichtigt. Des Weiteren bestehen bei konkreten Anhaltspunkten Vorsorgen in Form von Rückstellungen.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Weitere Risiken

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen und strategische Beteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das ermittelte Beteiligungsrisiko wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials abgezogen.

In unserem Immobilienportfolio führen wir derzeit Anteile an Immobilienfonds sowie Direktinvestments in Immobilien. Wir beurteilen Immobilienrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das ermittelte Immobilienrisiko wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials abgezogen.

Sonstige Risiken spielen eine untergeordnete Rolle. Nachhaltigkeitsrisiken werden jeweils bei den anderen Risikoarten querschnittlich betrachtet.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2025 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2025 und zum Bilanzstichtag 31.12.2025 jederzeit eingehalten. Die geforderte Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 13,3 %. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich zum 31.12.2025 auf 21,58 Mio. EUR bzw. auf 20,68 Mio. EUR unter Beschränkung auf das (harte) Kernkapital. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand - ohne Berücksichtigung spezifischer Risiken im Zusammenhang mit dem Nahost Konflikt - ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2026 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem Bilanzstichtag trat am 28. Februar 2026 ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits sowie dem Iran andererseits ein.

Infolge der erhöhten Volatilität an den Finanzmärkten beobachten wir vereinzelt Wertveränderungen in unseren Wertpapieranlagen sowie auf die Marktzinsen. Die weiteren Auswirkungen bleiben abzuwarten.

Auswirkungen auf Kreditrisiken im Kundengeschäft sind derzeit nicht erkennbar. Mögliche Belastungen einzelner Kunden oder Kundengruppen, etwa durch steigende Energiepreise oder Lieferkettenstörungen, werden im Rahmen der laufenden Risikoüberwachung analysiert und beobachtet. Zum Stichtag sind hieraus noch keine belastbaren Schlussfolgerungen ableitbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der Raiffeisenbank Mittenwald eG für das nächste Geschäftsjahr 2026 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Die prognostizierten Ergebnisse sind insbesondere aufgrund der Auswirkungen des Nahost-Krieges und der damit zusammenhängenden Entwicklungen an den Güter- und Finanzmärkten mit signifikanten Unwägbarkeiten belegt.

Die Darstellung erwarteter Veränderungen unserer prognostizierten Leistungsindikatoren gegenüber dem entsprechenden Istwert des Berichtsjahres erfolgt auf Basis von qualifiziert-komparativen Prognosen (Richtung und Intensität der Veränderung). Nachfolgend werden folgende Begriffe zur Darstellung der Entwicklungen unserer prognostizierten Leistungsindikatoren genutzt. Unsere Einstufungen sind wie folgt zu interpretieren:

- stark sinken bzw. steigen: Abweichung größer – 15 % / größer + 15 %
- erheblich / wesentlich sinken bzw. steigen: Abweichung zwischen – /+ 10 % und – /+ 15 %
- spürbar / deutlich sinken bzw. steigen: Abweichung zwischen – /+ 5 % und – /+ 10 %
- geringfügig / leicht / moderat sinken bzw. steigen: Abweichung zwischen – /+ 2 % und – /+ 5 %
- konstant bleiben / marginal verändern: Abweichung zwischen – 2 % und + 2 %

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Die Prognosen zur Konjunkturerwicklung für das Geschäftsjahr 2025 stehen unter dem Vorzeichen hoher außenpolitischer Unsicherheit aufgrund der verschärften internationalen geopolitischen Konflikte sowie den US-bedingten Handelsrestriktionen. Diese Unwägbarkeiten auf die Weltwirtschaft und die Wirtschaft hierzulande bremsen die konjunkturelle Erholung ungeplant ab. Dies spiegelt sich in einem pessimistischeren Bild der Stimmungskennzeichen und des Geschäftsklimas wider. Infolgedessen werden die privatwirtschaftliche Investitionstätigkeit und der private Konsum als verhalten prognostiziert. Stützung kommt vor allem von einer expansiven schuldenfinanzierten Fiskalpolitik. In Deutschland gehen jüngste Prognosen tendenziell von einer Stagnation bis zu einem sehr geringen positiven Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) unter 1 % im Jahr 2026 aus. Diese gedämpfte Regeneration erhält Unterstützung von einem stabilen Arbeitsmarkt. Die Inflation, welche sich zum Jahresende 2025 nahe der Zielmarke der europäischen Währungshüter befand, wird für das Jahr 2026 in Deutschland mit einem Wert von +2,2 % bis +3,5 % prognostiziert. Prognosen am oberen Ende sind durch die gestiegenen Energiepreise im Zuge des Nahost-Konflikts motiviert. Eine stabile Rückkehr auf den Zielwert der EZB wird tendenziell erst für das Jahr 2027 erwartet. Infolgedessen wird von der EZB im Jahr 2026 je nach Verlauf der Inflation eine unveränderte bis leicht restriktive Geldpolitik erwartet. In der Folge wird sich die im vergangenen Jahr eingestellte Steilheit der Zinsstrukturkurve erhalten und in Erwartung nicht wesentlich verändern. Die im Vorjahr erneut eingesetzten Preissteigerungen auf den Immobilienmärkten setzen sich aufgrund der anhaltenden Knappheit im Wohnraumangebot und der weiterhin gebremsten Neubautätigkeiten in Erwartung moderat fort. Vor allem bei energetisch sanierten Gebäuden im städtischen Umfeld ist von steigenden Kaufpreisen und vor allem Mieten auszugehen. Den Aktienmärkten wird nach neuen Höchstständen im vergangenen Jahr eine weiterhin optimistische Entwicklung zugesprochen. Dies wird mit robusten Fundamentaldaten sowie der prognostizierten leicht aufhellenden Konjunktur in Europa begründet. Jedoch stellen die Handelskonflikte mit den USA und geopolitische Konflikte hier kurzfristige Belastungsfaktoren dar. Auf den Devisenmärkten wird der Euro gegenüber dem US-Dollar stabil mit leichten Vorteilen erwartet. Insgesamt bestimmende Treiber im Jahr 2026 können der weitere Verlauf geopolitischer und wirtschaftspolitischer Konflikte sowie das Sicherstellen der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft sein. (Quellen: Bundesbank, ifo Institut, Institut der deutschen Wirtschaft, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Bundesagentur für Arbeit, KfW, Bundesministerium für Wirtschaft, BVR, DZ Bank Research, DZ Privatbank, Deutsche Bank, EZB, Statista)

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der bayerischen Kreditgenossenschaften werden in diesem Zu-

sammenhang nach unseren Einschätzungen im kommenden Geschäftsjahr weiterhin von signifikanten Unsicherheiten geprägt sein. Konjunkturelle Risiken sowie Preissteigerungen – unter anderem infolge der aktuellen Spannungen im Nahost Raum – können deutliche Auswirkungen auf das Kerngeschäft und die Kostenseite haben. Aufgrund zurückhaltender Investitionen wird aus Sicht der Nachfrageseite ein eher schwaches Kreditwachstum prognostiziert, welches auf ein restriktives Kreditangebot aufgrund zunehmender einzuhaltender Vergabestandards und dem Fokus der Banken auf das Kreditrisiko trifft. Das Marktzinsumfeld einer „normalisierten“ Zinsstrukturkurve wirkt tendenziell günstig für das Geschäftsmodell der klassischen Kreditgenossenschaften. Es wird davon ausgegangen, dass sich Zinsmargen stabilisieren und der Wettbewerb im Bereich des Einlagengeschäfts nicht prominent im Fokus stehen wird. In Summe sollte demnach sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft ein leichtes Wachstum realisierbar sein. Aufgrund der zentralen Bedeutung des Produktionsfaktors Personal besteht ein deutlicher Kostenblock, der die Ertragslage belastet. Auch die weiteren Produktionsfaktoren der Banken bergen Kostenrisiken, v.a. bei IT- und Dienstleisterkosten, bei verzögerter Anpassungsmöglichkeit der Erträge. Aufgrund des stabilen Arbeitsmarktes und der vorsichtig positiven Wirtschaftsaussichten ist nicht mit wesentlichen Anstiegen bei den Kreditausfällen zu rechnen. Im regulatorischen Umfeld verstetigen sich die wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, ohne dass erste Ansätze zu einer stärker proportionalen Auslegung tatsächlich entlastend durchschlagen. Eine Entlastung der regulatorisch gebundenen Ressourcen und Fixkosten der Banken ist nicht in Sicht. Der Effizienzdruck sowie die Wettbewerbsdichte werden auch im kommenden Jahr zu Konsolidierungen und Fusionen führen.

Wesentliche Prognoseannahmen bzw. sonstige prognostische Angaben

Unsere Prognoserechnung inkl. der zugrunde liegenden Annahmen haben wir vor Ausbruch des Nahost-Krieges erstellt. Die Auswirkungen des Kriegsgeschehens und der damit einhergehenden Entwicklungen an den Energie-, Rohstoff- und Finanzmärkten auf die Geschäftstätigkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Kunden sowie auf die Wertentwicklung unserer Eigenanlagen lassen sich noch nicht abschätzen. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoserechnung zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen. Insoweit sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet.

Unsere Eckwert- und Kapitalplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

In Erwartung einer stagnierenden bis minimal positiven konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem konstanten Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse versteilten Zinsstrukturkurve und einem mittelfristig konstantem Zinsniveau.

Bei den Wertpapieranlagen ergeben sich durch Wiederanlagen fälliger Volumina planmäßig konstante Bestände ohne wesentliche Strukturveränderungen.

Bei den Forderungen an Kreditinstituten sind die Bestände sehr stichtagsabhängig. Durch Abflüsse bei Kundeneinlagen und Rückführung der Wachstumsraten aus dem Vorjahr erwarten wir hier einen starken Rückgang.

Im Einlagengeschäft auf der Passivseite gehen wir aufgrund des ungeplant hohen Vorjahreswachstums und des zinsbedingten Konditionenwettbewerbs davon aus, dass bilanzielle Abflüsse die Zuflüsse überwiegen werden. Daher rechnen wir mit einer spürbar rückläufigen Entwicklung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie die Forderungen sehr stichtagsabhängig und richten sich wie in den Vorjahren nach der Liquiditätsdisposition der Bank. Wir gehen von keinem zusätzlichen Bedarf an Bankenrefinanzierung aus. Im Rahmen des Bestands der Refinanzierung von Programmkrediten erwarten wir eine starke Steigerung infolge der Valutierung von in der Vorperiode getätigten Geschäften.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir in Bezug auf das betreute Kundenvolumen eine konstante Entwicklung.

Im Immobiliengeschäft erwarten wir keine wesentlichen Änderungen.

Wesentliche Investitionen im Folgejahr betreffen im Zuge der Digitalisierung Systeme der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT/IKT-Systeme) sowie Ersatzinvestitionen in die IT sowie in Immobilien.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Die Ertragslage wird nach unseren Erwartungen demnach insbesondere von der konjunkturellen Lage, den geldpolitischen Beschlüssen und Marktreaktionen geprägt werden.

Die Grundlage unserer Zinsprognose für das kommende Jahr stellt ein nahezu unverändertes Zinsniveau bei gleichzeitigem Erhalt der im Vorjahr geformten Steilheit der Zinsstruktur dar. In Verbindung mit den oben genannten Prognosen zur Geschäftsstruktur rechnen wir mit einem geringfügig steigendem Zinsüberschuss. Die laufenden Erträge bewegen sich in Erwartung seitwärts.

Das Provisionsergebnis fällt in der Planung deutlich. Dies ist hauptsächlich auf die konservativen Erwartungen bei Provisionen aus Vermittlungsgeschäften zurückzuführen. Hierbei ist insbesondere die Entwicklung der Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft stark abhängig von der Entwicklung der Kurse auf den Finanzmärkten, aber auch von der Zinsentwicklung.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr wesentlich ansteigen. Verantwortlich hierfür sind vorwiegend tarifliche Gehaltssteigerungen, Ausbau der Mitarbeiterkapazitäten sowie Rückstellungseffekte. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir vor allem aufgrund von Einführungskosten für IKT-Systeme, erhöhten Beiträgen, vermehrten Beratungs- und Schulungskosten sowie verteuerten Dienst-

leisterkosten mit einer starken Ausweitung der Verwaltungsaufwendungen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird gemäß unserer Planung stark abnehmen. Es stellt jedoch absolut nur einen untergeordneten Beitrag dar.

Beim Bewertungsergebnis rechnen wir im kommenden Jahr mit einer stark erhöhten Belastung, da sich die moderate Bildung der Risikovorsorge im Berichtsjahr in Erwartung im Folgejahr erhöhen wird. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der weiteren unsicheren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst. Daher gehen wir bei der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft von einem gesteigerten Anstieg aus, auch weil unser Portfolio derzeit nur einen geringen NPL-Bestand aufweist. Bei der Pauschalwertberichtigung wird ebenso mit einem Zuführungsbedarf im folgenden Geschäftsjahr gerechnet. Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir pauschal von einem verstärkten Abschreibungsbedarf im Vergleich zum Vorjahr aus.

Nach dem Ergebnis unserer Berechnungen erwarten wir unter der Annahme eines konstanten Zinsniveaus keinen Verlustüberhang in Verbindung mit der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs in Form der Gegenüberstellung der zinsinduzierten Barwerte mit den Buchwerten unter Berücksichtigung der Risiko- und Bestandsverwaltungskosten. Somit wird analog dem Geschäftsjahr mit keinem Bewertungsergebnis aus der Bildung einer Drohverlustrückstellung gerechnet.

Prognose der bedeutsamen Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2). Grundlage der nachfolgenden Prognosen sind unsere bankindividuelle Eckwert-/Kapitalplanung sowie die zum Zeitpunkt der Berichterstellung verfügbaren Informationen. Abweichungen von den Planannahmen können sich insbesondere aus den im Risikobericht dargestellten wesentlichen Risikoarten ergeben (vgl. Abschnitt III: Marktpreis-, Adressenausfall-, Liquiditäts- und operationelle Risiken).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich im Vorjahresvergleich wesentlich reduzieren. Die Rückgänge im Provisionsergebnis in Verbindung mit ausgeweiteten Betriebskosten drücken die Rentabilität.

Sollte das Zinsniveau und somit die Zinsmargen oder das Neugeschäft ungünstig von unseren Erwartungen abweichen, würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Stressszenarien das Betriebsergebnis vor Bewertung erheblich verschlechtern.

Die Cost Income Ratio (CIR) wird infolge der Planentwicklung der Ertragslage deutlich steigen.

Sofern operationelle Risiken, Marktpreisrisiken oder strategische und Geschäftsrisiken abweichend von unserer Prognose eintreten, würde sich abgeleitet aus den Stressszenarien eine erheblich schlechtere CIR ergeben. Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen. Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr eine leicht ausgebaut harte Kernkapitalquote, da der Effekt der Rücklagendotierung aus dem Vorjahr den Effekt der marginalen Erhöhungen der risikogewichteten Aktiva überkompensieren wird. Wir gehen unter Berücksichtigung von SREP-Zuschlägen, der Eigenmittelempfehlung und weiterer Kapitalpuffer davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

Falls sich Kreditrisiken oder die Ergebnisthesaurierung anders als prognostiziert entwickeln, würde sich die Kernkapitalquote basierend auf unseren adversen Szenarioberechnungen stark rückläufig entwickeln.

Die LCR wird voraussichtlich konstant bleiben und sich weiterhin signifikant über unserem minimalen Zielwert von 120 % bewegen. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert jederzeit eingehalten wird.

Abweichungstreiber sind insbesondere unerwartete Zahlungsstromschwankungen und die Stabilität der Refinanzierung.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der Raiffeisenbank Mittenwald eG zwar rückläufig, aber nach wie vor günstig entwickeln werden, weil eine weitere Stärkung der Eigenkapitalbasis gewährleistet wird und das prognostizierte Gesamtbetriebsergebnis ausreichende Reserven beinhaltet, um Bewertungsergebnisse zu decken sowie Ausschüttungen auf Geschäftsguthaben in Aussicht zu stellen. Wir erwarten die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ Bank sowie der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Sondereinflüsse können sich ergänzend aus geopolitischen Entwicklungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Nahost Krieg, ergeben. Die prognostizierten Ergebnisse sind aufgrund der derzeit vielschichtigen Herausforderungen wie den Auswirkungen des Nahost-Krieges und den damit zusammenhängenden Entwicklungen an den Güter- und Finanzmärkten mit erheblichen Unwägbarkeiten belegt.

Die Risikotragfähigkeit der Bank wird voraussichtlich weiterhin gegeben sein.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Vermögens-, Ertragslage und Finanzlage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, welche zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung in unserer Region führen könnte. Der konjunkturelle Verlauf reagiert hier sensitiv auf die Entwicklung der internationalen geopolitischen Umstände, auf den Fortgang von Handelsbeschränkungen sowie auf die weitere Wirtschafts- und Finanzpolitik in Deutschland.

Weitere wesentliche Belastungen könnten folgen, sofern internationale Spannungen und Handelsbarrieren zu erheblichen negativen Auswirkungen auf Lieferketten und Rohstoffpreise führen. Ein folgender Angebotschock würde eine Erhöhung der Inflation nach sich ziehen und unerwartet starke geldpolitische Reaktionen hierauf folgen lassen. Ein deutlich steigendes Zinsniveau bei ungünstiger Zinsstruktur stellt ein mögliches Risiko dar. In der Folge erhöht sich das Risiko eines deutlichen konjunkturellen Abschwungs. Aufgrund unseres Schwerpunkts im Immobiliengeschäft können bereits moderate Veränderungen bei Finanzierungskosten, Baukosten und Investitionsneigung spürbare Effekte haben. Die Kreditnachfrage könnte gedämpft werden und bei einzelnen Engagements zu erhöhten Ausfall- und Restrukturierungsrisiken führen. Es käme weiter zu verstärktem Wettbewerb um Kundenrefinanzierungen mit einer möglichen Dynamisierung von Abflüssen sowie zu einem negativen Wachstumstrend. Zudem folgen weitere Abwertungen in den verzinslichen Eigenanlagen und Belastungen in der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs. Negative Konsequenzen auf die Quote an notleidenden Forderungen, das Bewertungsergebnis und die Kapitalbasis wären nicht auszuschließen.

Schwächere Finanzmärkte könnten in der Folge eine abnehmende Anlage- und Zahlungsbereitschaft der Kunden für provisionierte Produkte zur Folge haben, wodurch wiederum das Dienstleistungsgeschäft der Bank stärker belastet würde.

Weitere wesentliche Risiken sehen wir in der stärkeren Bindung von Personalressourcen zur Erfüllung der bestehenden und potenziellen zukünftigen regulatorischen Anforderungen, ohne eine ausreichende Entlastung für kleinere Banken im Sinne des Proportionalitätsgrundsatzes. Dies führt zu Belastungen in der Auslastung von Personalkapazitäten und bindet Ressourcen in den Bereichen Betrieb und Produktion zulasten des Vertriebs. Diese Auswirkung wird verschärft durch Personalknappheit in Kombination mit gestärkten Arbeitnehmerforderungen auf dem Arbeitsmarkt bei gleichzeitig bestehendem Kostendruck in der Bank.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere bei einem deutlich günstigeren Verlauf der Konjunktur und der verbundenen Unsicherheitsfaktoren als prognostiziert. Dazu würde maßgeblich eine schnelle Beendigung geopolitischer Konflikte sowie protektionistischer Handelskonflikte beitragen. Ebenso befördernd für die Lage wirkt eine Stabilisierung der Inflationsrate auf dem Zielniveau der EZB. In diesem Fall könnten die Währungshüter ihren moderat expansiven Kurs fortsetzen, was zu einer beschleunigten Investitionsbelebung und somit einem deutlichen Erholungskurs führen würde. Dies würde latent steigenden Kreditrisiken entgegenwirken. Entlastungen im Liquiditätswettbewerb und somit in der Refinanzierungsbasis der Bank sowie geringere Bewertungsrisiken könnten folgen. Eine vorteilhaftere Entwicklung der Zinsstrukturkurve würde zudem die Möglichkeit schaffen, die Zinsmargen auszubauen und die Ertragslage zu verbessern.

Chancen können sich zusätzlich aus einer unerwartet guten Börsenentwicklung in Verbindung mit einem Abbau der Unsicherheiten ergeben, da gute Renditechancen bei Aktien im Verhältnis zum Zinsmarkt die Attraktivität dieser Anlageklasse unterstützen. Dies würde zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen als prognostiziert führen.

Weitere wesentliche Chancen sehen wir in einer hohen Bedeutung unserer örtlichen Regionalbank für die regionale Infrastruktur und in der Wahrnehmung der Kunden. Durch die Erhöhung unserer Markenstärke und einem Reputationsgewinn im Verhältnis zu den Wettbewerbern kann die Kunden- und Mitarbeiterbindung nochmals gestärkt werden, weitere Marktanteile gewonnen werden und das Geschäftsmodell unserer Bank in der Nachhaltigkeit unterstützt werden.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Mittenwald, 15.04.2026

Raiffeisenbank Mittenwald eG

Der Vorstand



Georg Hornsteiner



Michael Hilmer